



Foto Abdur Razzaq Ullrich

Loch im Kopf

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM EFENDI, Zypern*

Es gibt eine Überlieferung des Propheten – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden –, die besagt, daß, wenn ein Tier, zum Beispiel ein Rind, ein Schaf, eine Ziege, eine Gans oder ein Huhn, seine endgültige Bestimmung wußte, nämlich daß es schließlich unter dem Messer des

Schlachters enden wird, ihr an seinem Körper nicht ein Pfund Fleisch finden würdet.

Vorige Woche war ich in der Küche hier, und da war ein Ochsenkopf. Ihr, ich glaube, du warst es, Nūruddīn, habt mir gezeigt, daß das Tier ein Loch im Kopf hatte, und es tat mir sehr leid für diesen Ochsen. Zuerst haben sie ihn niedergeschossen und dann erst geschlachtet. Wären die Tiere in der Lage, zu denken, und wüßten, was auf sie zukommt, würdet ihr nicht ein Gramm Fleisch an ihnen fin-

den, sie wären nur Haut und Knochen.

Der Prophet hat gesagt – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden: „*Aḥsinū bi-dhabḥ!*“^{***} Im Islam ist so eine Art zu schlachten (wie bei dem Ochsen) verboten! Die Menschen sind gnadenlose Unterdrücker! Sie fügen so einem Tier mit ihrer Art des Schlachtens unerträgliches Leid zu. Deshalb hat der Prophet uns gelehrt: „Wenn ihr schlachtet, dann tut es in sanfter Weise!“ Das Tier soll nicht solch unnötige Schmerzen leiden müssen.

* aus der Sohbet vom 24. Ramaḍān 1424, (18.11.2003), in: Sh. Nāzīm: *Die Ehre der Kinder Adams*, Kandern 2004, S. 97-100.

Wenn ihr diese Schmerzen auf die gesamte Menschheit verteilen würdet, wären sie nicht in der Lage, sie zu ertragen, und würdet darunter zusammenbrechen. Es ist *ḥarām*! Die Menschen kennen heutzutage keine Unterschiede mehr zwischen *ḥalāl* und *ḥarām*, zwischen erlaubt und verboten. Dieses Tier gibt sich euch hin als eine Gnadengabe seines Schöpfers, es frisst Gras und produziert Fleisch, ihr müßt wenigstens beim Schlachten euer Bestes für dieses Geschöpf tun! Aber die Menschen tun ihr Schlechtestes. Deshalb straft Allāh die Menschen nun mit den schlimmsten Strafen. Überall seht ihr: keine Knochen, kein Fleisch, das ist die himmlische Strafe und Rache. Allāh nimmt Rache für diese Tiere. Wieviel Zeit würde es euch kosten, dem Tier die Beine zusammenzubinden, es sanft auf die Seite zu legen, um es dann mit einem Schnitt eines scharfen Messers zu schlachten? Warum muß das Tier erst niedergeschossen werden? Wozu? Wenn ich Macht hätte, wäre das erste, was ich täte, diese Art des Schlachtens zu verbieten! Wenn sie es dennoch tun, müßte man ihnen in den Kopf schießen, damit sie selber sehen, ob das gut ist oder nicht.

Ich bin der Verteidiger von *Ḥaqq*. Ich muß sagen, was wahr

* „Schlachtet in bester, vollkommenster Weise!“

ist! Und auch ihr müßt Verteidiger von *Ḥaqq*, Verteidiger der Wahrheit sein! Diese Leute, die von „Animal’s Rights“ daherreden, die von sich behaupten, Tierschützer zu sein, sie sind Anhänger Schayṭāns! Sollen sie doch einmal hingehen und zuschauen! Diese Tiere geben sich uns als Nahrung hin, und wie grausam gehen wir beim Schlachten mit ihnen um! In all diesen „zivilisierten“ Ländern – die Europäer, die Amerikaner, die Russen, die Chinesen –, überall haben sie diese Methoden eingeführt, selbst in islamischen Ländern und auch hier bei uns. Allāh sieht es und bereitet für jeden sein Gewand vor und eine Grube, in die er damit gelegt werden wird! Allāh sagt: „Ich schlafe nicht, und Ich werde Rache nehmen!“ Und dann heißt es [*Maulānā macht mit verstellter Stimme einen panisch besorgten Mann nach*]: „Wieder sind zehn Personen gestorben! Oh, schon wieder fünfzehn Leute umgekommen! Oh, es hat wieder eine Explosion gegeben, die Leute zerfetzt hat!“ Woher kommt das alles? Woher wohl? „*Zulm yujirū zulm!* Unterdrückung bringt Unterdrückung hervor!“, und dann kommt es dazu: eine Bombe, und tausend Menschen fliegen in die Luft.

Aus diesen Gründen kaufe ich kein Rindfleisch und rate auch, keins zu kaufen: „Kauft es nicht! Eßt es nicht!“ Es kann euch vergiften. Unterstützt nicht diese

grausamen Schlachter, die in solch bestialischer Weise die Tiere töten, sagt es ihnen klar und deutlich: „Wir kaufen nichts von euch, solange ihr so schlachtet!“ Eßt es nicht, es ist vergiftet!

Selbst wenn man kleine Tiere schlachtet, darf man dabei nach den Regeln des Islam nicht das Rückgrat verletzen, bevor das Tier vollständig tot ist. Das Rückgrat vorher zu durchtrennen ist *makruh*, es ist verboten. Deshalb empfehle ich den Leuten, aufs Land hinauszufahren und selbst zu schlachten, so wie Allāh der Allmächtige es erlaubt hat. Wenn die Menschen nicht den himmlischen Regeln gehorchen, treten unbekannte, nie dagewesene Krankheiten auf, von denen kein Arzt je gehört hat. Allāh schickt unzählige Krankheiten, und sie sind unfähig, sie zu heilen.

Die Juden bringen ihren Rabbi mit, die Schlachtung zu überwachen, sie erschießen die Tiere nicht. Warum tun Muslime und Christen so etwas? Es ist *ḥarām*, verboten! Deshalb kauft es nicht, nehmt es nicht einmal geschenkt! Sagt: „Solange ihr die Tiere erschießt, essen wir nicht davon!“ Eßt lieber Gras als dieses Fleisch! Die Leute, die so etwas tun, sind verflucht.

Dieser Angriff richtet sich gegen alle Völker. Allāh der Allmächtige ist voller Zorn über sie. Und der Prophet hat doch gesagt – Allāh segne ihn und schenke ihm Frieden: „*Aḥsinū bi-dhabḥ!*“ [...] ♦



Die Rumdenkerei, die Hilflosen und der Mist

Aus der Schatztruhe Sheikh Fariduddins, Sohbet 2002

Und ist Allāhs Humor nicht wunderbar? Läßt er den Teufel nicht deutlich sagen: „Fortschritt“: immer weiter fort. Man muß mal hin-hören. Wo kommen wir her? Von Allāh! Und da – gehts fort. *Al-ḥamdulillāh.*

Und Nachsicht und verzeihen. Den anderen – es ist ja ganz einfach, wir kennen es ja alle –, mit den anderen so nachsichtig wie mit sich selbst. Und dann hat man auch das Recht, so streng zu sein wie mit sich selbst, wenn das vorkommt. Und das sind dann diese Pausenclowns Allāhs, die das hinkriegen. Wenn's recht wär, wär's eine ganz einfache simple Sache des Anstands. Wie wär's, wenn die, denen Allāh seine Besten nahegebracht hat, ab und zu mal die Vernunft gebrauchen würden und sagen würden: „Was ist denn bloß! Beschränk doch deine blödsinnige Rumdenkerei, die dich immer wieder in komische Gefühle, Situationen und scheinbare Auswegslosigkeiten bringt, auf die Gebiete, wo's dir Spaß macht! Wenn's unangenehm wird, hör einfach auf und sag: ‚Oh, bitte. – Der Herr der Welten schaut auf uns und will das Beste für uns.‘“

... Es ist so wunderbar. Es ist so wunderbar. Endlos wunderbar. Wenn wir nur einander helfen, die kleinlichen Ängste und Befürchtungen ein bißchen weg... Das wär schön. Nur, das ist natürlich sehr ungeschickt, wenn ich das sage und in dieser Form das sage, denn die M. sagt ja: „Das ist recht und schön, was du sagst, aber wenn es einer so bringt

wie du, dann passiert mit aller Wahrscheinlichkeit eher das Umgekehrte.“ [*hehehe*] Dann sag: „Ja, brauchst gar nicht zu sagen.“ Dann sagst du: „Je schlimmer es wird, um so schöner wird's, wenn's aufhört.“ *Al-ḥamdulillāh*, und das ist aber wahr, das ist aber so, so hat er's eingerichtet. „Ah, der sagt: Je schlimmer es einem geht, desto froher muß man sein in der Hoffnung darauf, daß es mal aufhört.“ „Ja, das ist gut gesagt, aber der sollte mal in meiner Situation sein. Ich wünschte, ich könnte jemand', der das sagt, mal für ein paar Minuten meine Situation verpassen, vielleicht wär er dann glücklich, wenn er wieder zuhause ist, in seinem „corpus delicti“. Vielleicht. *Al-ḥamdulillāh.*

Ich bin zufrieden wider alle Vernunft, wider alle Überlegung, wider alles, was da kommen mag, ich bin zufrieden mit Allāh als meinem Herrn. Ich bin zufrieden mit Prophet Muḥammad als dem Propheten, mit dem Koran als dem Buch und mit dem Scheich als dem Scheich. Und da kann der Schweinehund grunzen oder bellen, wart' ich, bis er fertig ist mit seinem Rülpsen.

Manchmal sagt der Idiot sogar: „Ja, wenn man so denkt, da kann man ja einfach glücklich sein, aber das ist doch blöd.“

... Gepriesen sei der, der der Helfer der Hilflosen ist und nicht der Helfer der Eingebildeten. [*Amin!*] Obwohl die Eingebildeten die Hilflosesten sind, wenn sie es nur erkennen möchten. *Al-ḥamdulillāh.* – Warum versu-



Foto Salim Spohn

chen wir immer, der Situation auszuweichen, wo Allāh uns am nächsten ist? Allāh ist uns näher, wenn wir verzagt sind, als wenn wir uns stark fühlen. Allāh ist uns in dem Maße nahe, wie wir unsere Schwäche einsehen. Allāh ist uns in dem Maße nahe, wie wir unsere Hilflosigkeit spüren. Und wir trachten nach nichts anderem von morgens bis abends, als ihm zu entkommen. Und bilden uns wohlmöglich noch ein, so kämen wir ihm näher.

Kürzlich wurde ein alterphantastischer, abartiger, wunderbarer Spitzbub von einem Christen gefragt, was er von Gott hält. Und er hat im herrlichsten Elsässisch gesagt: „Ja, ich glaube, er ist wahrscheinlich ein Sadist. Wahrscheinlich ist er ein Sadist, wenn er das alles zuläßt, was hier ist.“ Und der Christ hatte ihn vorher gefragt: „Herr Soundso, wie halten Sie es mit der Religion?“ Dann hat er gesagt: „Ich bin als Protestant aufgewachsen. Und die Moral, die versuche ich natürlich aufrecht zu erhalten. Diese engstirnige puristische Art, die hab ich versucht, also evangelisch bleibend versucht, durch Eruptismus zu ersetzen. Aber das ist meine Haltung zur Religion derzeit.“ Dann hat der gefragt: „Und wie sehen Sie Gott?“ „Also ich denke, er müßte wohl ein Sadist sein, wenn er das alles zuläßt.“ „Aber Sie haben doch auch schon Sachen gemacht, wo man denken kann, der Herr Soundso sei ein Sadist.“ „Ja, das kann man so sehen – aber ..., ja dann wäre ja Allāh so ähnlich ...“ Da hat der Christ gesagt, er wollte ein Interview. Der Mann hat, er ist ein Universal-Wahnsinniger, plötzlich das Bedürfnis gehabt, eine Kapelle zu bauen, und hat dann auch eine gebaut. So kam er zu dem Interview. Was also alle verblüfft hat. Weil – er hat schon einmal einen gehabt, der ihn interviewt und gefragt hat, was



Er vermißt uns

BEI EINER VERABSCHIEDUNG am Abend des gestrigen Yaum al-Juma'a – daß der Lichtblick verspätet erscheint, ermöglicht wunderbarerweise die Einfügung dieser aktuellen Botschaft – hat unser Scheikh an alle Brüder und Schwestern in Deutschland viele, viele Salams bestellt: Er vermißt uns sehr, hat Sehnsucht nach uns. Und mit einer Geste auf seine Beine hin hat er gesagt, daß er leider nicht mehr reisen kann; und daß wir alle für seine Gesundheit beten sollen, daß Gesundheit das höchste Gut ist von Allah. – Dies berichtet NUR-NISSA, Dr. Badruddins Frau. ◆

er für ein Motiv haben könnte für sein Leben. Da hat er gesagt: „Ja natürlich, wie der Hitler, Kraft durch Freude. Das hab ich mir von dem nicht vermiesen lassen. Was recht ist, ist recht. Auch wenn's der Falsche sagt, nicht wahr!“ Und plötzlich hatte der das Bedürfnis, eine Kapelle zu bauen, und hat's gebaut, und dann kam dieser christliche Interviewer und hat ihn dann wegen Gott gefragt. Und er hat gesagt: „Ich denke, er muß ein Sadist sein.“ „Aber Sie machen doch auch ...“ „Ja da haben Sie mir jetzt auf die richtige Spur gebracht. Also wenn er auch nur im geringsten so ähnlich denkt wie ich, dann ist er ein Provokateur und will durch unmögliche Sachen das Gute und Schöne hervorlocken!

Allāh hū! Allāh liebt das Lebendige. Und ich ahne oder fürchte – setzt ein, was ihr wollt, jeder für sich das richtige Wort –, ihm ist ein lebendiger Spitzbub,

Gauner, Schweinehund vielleicht sogar, lieber, also einer, der sich wie ein Käfer auf den Rücken legt und nur nichts falsch machen will. Und Allāh hat gesagt: „Wenn die Menschen nicht sündigen würden und bereuen, ich würde sie hinwegwischen und durch eine Spezies ersetzen, die sündigt und bereut.“ Er hat nicht gesagt, durch eine Spezies, die, wenn sie gesündigt hat, in Depressionen verfällt. ...

[Fortsetzung folgt]

LICHTBLICK



Der Lichtblick erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo (mit Zugriff auf das Archiv und alle bislang erschienenen Ausgaben): 10,-Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •